

(3501)

Lieder
mit
Melodien
von
J. J. Hertel.

184/8

J. J. Hertel.

Verzeichnis der Lieder.

	Seite.
Kilid an der Quelle.	1
Hirtensied.	3
Die Freundschaft.	5
Der Quack an das Glühwein vergiß mein nicht.	7
Erregungen bei Nacht.	9
Der Fußgänger.	11
Einladung an zwei Freundinnen	13
An den Mond.	15
Jäger's Nachsied.	17
An die Nachsigall.	19
Mutter's Ländchen.	21
An den Sauser bei Mondstein	23
Der Einbildung.	25
Die Erinnerung.	27
Einbr's Erklärung.	29
An das Elaster.	31
An eine Dame.	33
Der Mond.	35
Der trüben Einsicht.	37
An die Nacht.	39
Gallen.	41
Die Ueberraschung.	43
Der Entschlossen.	45
Das Gasthausgast an den Mond.	47



Gedanken.

Philis an der Quelle.



Alt bei einer neuen Quelle
Philib' unbekannt pflanz,
Dann Eifer an die Hallen
und ihr Tofe, ihr Hor ihr Lief
Was sie pflanzend, und im Diefen
Verach fr: Philib' pflanzst du?
was zu gleich ihr Verach garz
und plog seinen Tengel zu.

Philib', die du diebstast merket
Lief ihr nach, und suchst ihr
Doch umsonst, ihr. Diefelt merket
seinen Lauf, das garz war sein.
Alt sie nun zum Tengel Tamen
Verach fr: Philib' drillst farnen
suchst das garz, das ist dir nuse
findst du ab, so ist ab dein.

2
Philib' dich die Mangel hängen
alle Lagen nach der Dief
Doch zu ihrer größten Diefen
pfannen alle nimmerlei
Du wirst ja dein nignad Tamen
Verach der Plamen Gott zu ihr
Dannst du mir vor dein nimmer
suchst nur ist selbst dir.

Philib' was bedacht das Diefen
ist dein garz dein nicht Diefen?
Voll ist dir dein selbst zu zeigen,
sagen, welche Diefen such?
jauab, das ein zärelles Liebel
wankelmützig, listig, sein
Diefen sich auf lang nignend
Diefen nimmer Philib' - Dief ist dein.

3. Kunst.

Hirtentied.

Unschuld Tochter der Natur, Freund, Plauder, besprach, gar zu, gieb und, gieb, ein, ein

Aber, das wir, dich, dich, wir, wir, gar zu, unser

Dieser, sich, und, auf, unser, Gütten, stillen, Freude, so, in, großen

oft, be, werden, alle, Unschuld, Freude, du, den Anfang

Unschuld tochter der Natur
Heurer Alimod besdrer Herzen
gib uns hietan dieser Flur
dass wir dich doch ein Kussprozen
unser Kussstiel und Kuss
unser Gültan stiller Freuden
so die Großen oft beuniden
allab Unschuld schenkt du.

Wenn der junge Morgen laßt
wacht du und zu Lüften flüsten
gibst uns unsern Herzen auf
dass wir ein garten Kussstiel
zinst der Abend dann auch bald
lesen wir die hietan stube
an die Heubestraußten Raba
und Kussstiel aller Wald.

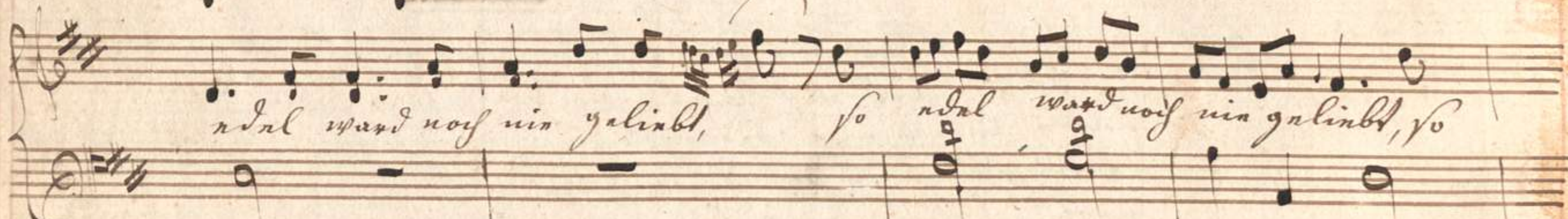
Sie du und so glücklich machst
die du und auf Laubden
unser Lärmungen bewarst
so der Kussstiel und gegeben
Unschuld tochter der Natur
wacht uns auf unsern Herzen
dass wir dich doch ein Kussprozen
gib uns hietan dieser Flur.

4
Andligkeit und Lärm gesu
and und ein zu unsern Kuss
garnen laßen wird guss
dass ein Kussstiel zu uns Kuss
bist es schenkt das sein Maß
unser Kussstiel und Kuss
wenn ab Kussstiel mit uns Kuss
Linder fallen dann und Kuss.

Unser Alimod Leben glüht
jungen Laß, der und zu Kuss
rüssig durch die Kussstiel
rüssig gesu wird Kussstiel
ofen Kussstiel ofen Kuss
wir das Kussstiel, das wir Kussstiel
unser Kussstiel Kussstiel zu Kussstiel
In der Kussstiel Mutter. Amen.

*Langsam und
mit Ausdruck.*

Die Freundschaft.



ganz gegnügt, alsobald als die Liebe
Holl'scher, Trau, und Gednütz sind die Liebe
womit mein Herz sich dir ergibt
ist dann zwar die Liebe Macht und Enge
so, wie ist die solche Freundin sein
so viel wird noch nie geliebt.

Ist wünsch nicht von dir geliebt zu werden
für das Glück, das bester Glück auf Erden
ist mein Verdienst und Wunsch zu sein
ist wünsch nicht, das man dir zu gefallen
ein einziger von tausend andern allen
im mindesten dir nichtfällig sei.

Ich bin vergnügt, wenn du mir nur verzeihst
ganz dir zu sein, wenn du barmherzig und gläubst
das mich alldem dein Mitleid trübt.
ist bin vergnügt, wenn ich nur meinem Tugenden
dein Lächeln folgt, und wenn dein Lächeln ganz
mir Lächeln dein Fortwachen schenkt.

Entdecke du mir mit einem einzigen Blick
die zerklüft, das Mitleid's Hohl Glück
so hab ich, was mein Herz verlangt
mich zeigt nicht der hohen Freude, und Freude
ja dein Monarch, dein Fugel selbst zum Reich
dann bin nun ich barmherzig wach.

Die Waise mag in meinem ganzen Leben
glücklich mit nicht von Lust und Wohlsein haben,
wenn sie nur dir noch gutet Lust
und meinem Tod mag nicht dein Wunsch beklagen
weist du alldem nur einmal von mir sagen.
Es war mein Freund - es war ihm gut.

Wirst zu großem
Der Knabe an das Blümchen Vergiß mein nicht.



156497
Ist mich so grausam abzubrasen
nißt wußt mein blühendes Lenz Du sprachen.
Du wüßtest sagen: Ich es nicht.
allein Margit mir armen Frauen
ist Ich es nur um Trast zu haben
garstig aus Muthwill Ich es nicht

Ist sah ein Mädchen, o wir liebten
und soust so herzlich, wir betrachteten
Doch niemals wieder ich, noch sie
Dau lag, als ich einst bei ihr schielte
und sie mich da mit zwinigen Rufen
Dau schon lag Margit ich nie.

8.
Dass sie mich nicht noch solte bräuten
Wie soll ich so was können und
Von ihr? und doch sah sie gelben.
Auf jedem Thier mocht ich klagen
ich wolt ich nützlich etwas sagen
Da sah sie mich nicht einmal an.

Gott! Darum mich Lottgen so betrübten
Mein Lottgen Darum mich nicht mehr lieben?
Und wärs ich wirklich nur warum?
ich sah schon so viel gemindert
so viel geklagt, allein wird pfand
so kühnheit sie sich wenig thun.

Komm, komm, ich will dich zu ihr tragen
Mein blühendes, und ich schliefst sagen
Dass! Lottgen: Margit mein nicht.
Und will sie dich nicht Von mir nehmen
so will ich mich zu Tod gedulden
Gott oben, der Margit mich nicht.

Langsam mit
mit Gefühl.

Empfindungen bei Nacht.

The musical score is written on ten staves, organized into five systems of two staves each. The notation is in a 19th-century style, featuring treble and bass clefs, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature (C). The melody is primarily in the treble clef, while the bass clef provides harmonic support. The lyrics are written in a cursive hand below the notes.

Inr Gott das Dylasch unzufüll mit trisam flügel was lauf Inr fridballs
gälsten woful, was auf Inr fridballs gälsten woful, still Inr und glänzt in
sallen Läufe Dzingel Inr silberfarben Mond still Inr und glänzt in
sallen Läufe Dzingel Inr silberfarben Mond. Inr silber
farben Mond.

Das Gott die Welt umfüllt mit seinem Fluge
was auf der Erde halbe Wese
Stillstehend glänzt in heller Lichte
das silberfarbene Mond.

In der Blinge gewölbter Linien
Harlekt mein Auge tief neigt
wo ist Willkür Amint von seinem Namen
mitläufig nach mir Blick.

Geplügend ist mein Geist vom göttlichen
Tos der Unsterblichkeit zu dir
Mein Busen wähet gleich einem Saugstein
das ewige Leben.

Dann überall, so weit die Erde gränzt
sichst qualenreicher Zustand
was diesem Mühsal als Gold entgegen glänzt
ist nach gegessener Zeit.

10.
Langlebe Zeit, wenn von meinem Blick
der Vorurtheile Nebel fällt
und Leidenschaft nicht mehr in ihrem Trieb
das Geist gesammelt fällt.

Das ist mein Trost: der Traum von diesem Leben
kannst ein Pflaster abgewandt
wie Blumen, die der Sonne Dank gebracht
Harlekt wie gesamt.

Wahr ist der Tod, damit er nicht verpasst
Nur findet unsern Todestag
gelingt es ihm, so wird es morgen sein
und nicht mehr sein.

Die Maussheit mag beim Grab sich zeigen
getrost kann es sich zeigen
das sein Geist wird unter Himmel's Eifer
dort mit Amint sein.

H. Muntz

Der Entschluß.

Nimm nun ab ich Lust zu fließen
Irrung will ich nicht mehr tragen, steh das Leben

Ich oft fließen, fließ, laß mich fließen
Ob man Irrung ob Verdrossen

allab ich dich nimm ab
allab ich dich nimm ab.

12.
Nimm nun satz ist fast bapfloschen
Traurig will ich nicht mehr sagen
Statt der Freuden, die oft floschen
Klingt dasen, klingen Mein
Ob man Traurig, ob Verdrossen
allab ist doch nimmerlai.

Magst du jeuan Sorgenzeigen
die in Kruetz der Wolken, das
immer Doumen, immer blizen
Dunkel oder Leuchtend das
Narren mögen sorgen, schreien
allab ist doch nimmerlai.

Du Hassstest mir das Leben
Du Natur, du Welt, du Heim
ich will nicht nach Größen streben
nicht durch Zwang geknecht sein
nicht auf Malzen müssen pferden
allab ist doch nimmerlai.

Nicht zu Tode bei dem Drogen
bei dem Unglück nicht zu Elend
Dienst nicht zu verdorben
jeant nicht zu fast mich from
dies, dies sagt mein Drogen
allab ist doch nimmerlai.

13.
Fröhlich.

Einladung an zwei Freundinnen.



14.
Dien ist einser Abend, schon!
mein Rosenstock blüht,
um mich düstern Lilien
und die Erben ist so grün
und so freundlich sein gewiss
um der Mond uns herbeind

Reich ist Leben, reich mit mir
unser Jugend auch zu sein
wunder Glück wollen wir
saugt mit Blumen übertrauen
sich ist Lull v. gewiss
es uns lang Herüber fließt.

Unmuth ist oft bloßer Wahn
läßt uns wenig sein ausschauen
auch auf unangenehm Tasse
sich man mancher Blüthen blüht
selig, was ab dankbar geküßt
und nicht verflucht nimmermehr.

Maß die Pöze Leben nicht
durch Wunden auch selbst zu Qual
dunkel, durch düstern Motten kriecht
dummes oft ein Dummheitstraß
denn solange es Gott gefällt
stehet auch auf der schönen Welt.

18. *Sehr langsam
und mit Gefühl.*

Von dem Mond.

Ich seh' dich steh'n im Saal des Mond' du bist der Ruh' und ein Mann
Hörst dich! Himmelst du bist Himmelst du
in deiner neuen Willa siehst du Gott der Nacht siehst
du dich Gott der Nacht der
Oster Lagen bruchst.

16
Ich sah dich tränen reich
Auf Mond im Bild der Nacht
Auf diese Mannes Stirn
Blickt Niemand sein als du
In dieser neuen Welt
Sag dir du Gott der Nacht
Der tiefsten Maske Fülln
Zum Oger Vergab dich.

Oft lauchst du hier von Träumen
In diesem schönen Lust
Oft winkst mir zum Träumen
Din Lächeln gestift.
Und ist fast ist die Träne
Und fließt voll Augst die Nacht
Und du singst meinem Liede
Höllisch mit Mitleid zu.

Von Menschen überstosst
Komm ich Hauptstadt zu dir
Sie trauern, o! sie klopfen
Nur wie so fall, als sind
Nur glück ab meinem Herzen
Still wie die Nacht zu sein
Nur brach die Nacht der Tränen
So tief zur Tiefe hin.

Du zügelst meinen Qualen
Kannst du Herüber gehn!
Nur laß in diesem Traume
Nur eine Stellung sein
O! Mond! Wann auf dem Meer
Dah oft die Welt durchfließt
Nur Freund, ein Alter Mann
So zeig ihm doch mein Gesicht.

17. Dischnus
mußt zu geschwind

Jägers Nachtlied.

Im Felsen pfand ich still und wild, lauch mit dem fernen Acker, da schwebt so leicht die

linde bild, dein süßes bild mir vor du wandelst ich wach still und wild das

lang und lin- der, und des mein pfand das fernen bild aller

süß dich nicht einmal?

18
Im Soldat schief ich still und wild
Lauff mit dem Säuerroß
Du pflegst so lieb dein liebes Bild
Dein süßes Bild mir vor
Du wandelst jetzt wohl still und mild
Durch Berg und lieblich Thal
Und sieh mein pfauell Hauptansicht Bild
Stelt sich dir nicht einmal?

Im Mansau, der in aller Welt
niest findet Auf noch Auf
Dein Ma zu Hause, so im Sold
Das ganz pflegt zur Last
Mir ist es dank ich nur an dir
als daß du Mord ich an
ein süßer Feind Rönt. auf mich
Weiß nicht, wie mir gescheh.

Fründlich

An die Nachtigall.

Will Roman singt

Pläun in unsern Glühen Gärten singt tausendmal will Roman singt

Sie sollen Fräulein Roub mit Sie Sie sollen Fräulein Roub mit Sie

Sie Sie sollen Fräulein Roub mit Sie

so le n tan

Willkommen süßer Platan
in unser blüthen Garten
sey tausendmal willkommen sein
du solst Freund Freund mit dir.

O! laß dich bei uns nieder
Komm, geh zu uns in den Garten
mit all der süßen Früchtlung
Komm, bei uns Freund ofen Thier.

Du solst sein süßer wohnen
wir wollen auch dich pflegen
und in den Garten Kinder auch
das Thier ist so unser Freund

20
Denn wir sind nicht Adigoten
nicht mürrische Joloten
du solst dich in uns Freundschaft
und uns nicht desto lieber seyn.

Doch sage, wie wir dich pflegen
solst Mägeln und Frauen
und unsern Garten auch pflegen
und Freund, wie du zu seyn.

Auch sollst du einmal mangeln
solst nicht mehr Mühen mangeln
solst haben das Ansehen seyn
in unsern ganzen blüthen Garten.

Komm, laß dich bei uns nieder
du Meisterin der Kinder
wo dich dein Himmeln sehen laß
du Freund ist immer Freund.

Muttertändler.

Dass wir dich mein schönste Kind mit dem goldenen Zettel kölschen, braune
 Augen roten Lächeln Lächeln schenkt ihr auch so ein Lächeln mein ihr
 schenkt ein Lächeln Lächeln mein ihr schenkt ein Lächeln.
 schenkt ein Lächeln Lächeln mein ihr schenkt ein Lächeln.

22.
Dast mir Ios mein psonab Kind
mit den goldnen zottel löblich
blauen Augn wolken baidlich
Lautlich sagt ihr auch so nicht?
Lautlich nein, ihr sagt nicht.

Dast mir Ios mein süßes Kind
Lutet als ein süßes Pfandlich
Düster als ein Zuckersüßlich
Lautlich sagt ihr auch so nicht?
Lautlich nein, ihr sagt nicht.

Dast mir Ios mein soldat Kind
Nicht zu mürrisch, nicht zu wäflig
Immer freundlich, immer fröhlich
Lautlich sagt ihr auch so nicht?
Lautlich nein, ihr sagt nicht.

Dast mir Ios mein frommes Kind
Rein bittarboßes Kind
Wurd ihr Mutterchen so lieblich
Lautlich möcht ihr so nicht?
O! ihr bringt garisch nicht mehr.

23. *Trist langsam.*

Am Fenster bei Mondschein

Handwritten musical score for the song "Am Fenster bei Mondschein". The score is written on three systems of staves, each with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are in German. The tempo is marked "Trist langsam." (Sadly slow). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some triplets. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in the left and right hands.

Naht und still ist nun mich san, Baum im Lüftchen ragt das uns, mit den
leinen Mond besahnt, noch so bräutlich stunden Freund, tausend Stunden
sind Anstingst tausend Doryan ringend, und so manchen

Lieben - Du zeigt mir Träumen fliessen.

Nacht und Still ist nun nicht für
 Lärm im Lufteisen ragt, sie wach
 Nur der liebe Mond besäunt
 nach so traulich seinen Freund
 Leuchend sprühen sind rauscht
 lausend Torgau imzwingst
 und so manchen Lieben
 zeigt ein Traum fließen.

Jeder merkt auch Lugin
 Still ist jeder Wunsch in mir
 Du wachst im das Flugzeug
 dieser Welt mir, sonst nicht
 Immer glück, mir gilt es gleich
 machst und so groß und reich
 Dann von allem, was du fast
 raubt mir nicht der Dala Ross.

Dann ist immer ganz und nur
 tief bewundern o! Natur
 Dann ist nur an Freundes Hand
 wandeln bis auf Grabes Rand
 O! was wünschst du dann wachst mach
 ringt blühen Freunden im nicht für
 und mit frohen Lächeln dein
 Blick ist Dury das Leben für.

Der Liebesbünd.

*Ihm Mädchen schon im Sonnenschein, im Morgenröthchen
Ihm Mädchen lieblich im Innern, im
im Glase saß. Ihm Mädchen loben loben soll ich loben lobt es dich und
niß ich loben loben, soll ich Mädchen dich und niß und niß ich loben
loben soll ich Mädchen dich und niß als ich an dich loben dich, du ich nie fugal
spiel, wenn er zum Ruffe winkt, und niß als ich an dich Freund.*

Dein Mädchen schon ein Tausendmal
 Ein Morgenröthe schon
 Dein Mädchen lieblich ein der Mein
 Ein wie im Glase saß.
 Dein Mädchen labt lieblich
 Du lieber liebt es dich
 Und mich du lieber lieben soll
 Das Mädchen dich und mich
 Als ich an deinen lieben dich,
 Der Ich nie fühlte pfand,
 Wenn er zum Lichte will, und mich
 Als ich an deinen Freund.

27. Langsam.

Die Trennung.

Do klingst du mich du Augenblicke
Dale, und ein Gasik reißt mich von dir reißt mich von
dir dasin auf das ist das Vor- gebauet das nur wäfler, und nur alleine zum Unglück zerr
Unglück zerrst du bin
nur von dir
dasin das
das lasen mich in das du ein sterner Linst das zu Vor
gas- von das zu Vor- gas- von

Ein sarter Dylus vom niedrigen Gasfick
set mir dein Herz, dein nobel Herz an!
und dich im Maest der Aufschubollen Blick
den zertüßten, den besten Lieb an!
und diesen Lieb, den Maest und Dylusfick maest
wirst nicht Zufall's Blindheit stören.

Wie ruhig pfleg, als du dein Herz ansetzte
mein stiller Herz in seinen frohen Brust
wie rühmst dich du in Liefen, die ich nicht
Zufriedenheit und ungestörten Lust
Und all mein Glück, wie glücklich zu nützen
Muß ich dich sehen, und verlieren.

O! wüßst du noch der Dylus Dylus Dylus
wie nobel Lieb, den deinen Dylus Dylus
und der den Freund, den deinen Blick wäßen
Wie glücklicher, als alle Maest nennt.
O! wüßst du dich, so rühst ich noch zu rühmen
dein Herz war größer, als dein Glück.

Im Himmel wüßst, wie mein Wunsch wüßst
dich ein mein Herz an Gold und Lenz sing
Und dich mein Wunsch seit meiner Glück's Dylus
Hoch einen Freund, und einen Dylus Dylus
Wie rühst allein im Blick, der den Jhr Dylus
Mit äßter Dylus Dylus Dylus.

Die Zeit verweilt in solchen Augenblicken
und Dylus den Tag, den mein Aufschub bringet.
O! warum hat die günstige Gasfick
dich noch Dylus dein Bild in mir Dylus.
Ich pflege dich, ich lichte meinen Lieb
Und folge dich der Maest der Lieb.

So folge dann die Maest und der Dylus
den sarten Dylus, den den Dylus Dylus
den Dylus dein Freund, den unter Dylus Dylus
den stillen Maest den wüßten Maest nennt.
Wüßten nur den Dylus, den Jhr Dylus
für Mitleid's Dylus Dylus.

Das ganze Geheiß ist was dir mein Munde sagt, daß du mein Kind mich fast mich fast verliest gnußst dein

Seiner Freundin Liebe mein Herz fragt mein Herz fragt, ob du mir jeun Liebe

Du bist gnußst du bist gnußst. Dein allab ist das was aufzündet, dein allab

ist das was mich bindet nur dir allein nur dir allein zu geben und zu

trau zu sagen. zu geben und zu trau zu sagen

Ich hab' dich gesagt ist, was dir mein Mund sagt
 daß du mein Kind mich fast unendlich gemaßt
 dein Saug' brauchst Liebe mein Herz tragst
 ab Laub nur jauch' ein, das ist gadeist.
 dein all' ist das, was mich freudehet
 dein all' ist das, was mich bindet
 nur dir allein gegeben und gadeist zu sagen.

Das du mein Kind hast, das ist die ige pfeuern
 dir bleibt in ewig, dir bleibt in zugehen
 Anwesen nicht, was bittend ist begreifen
 in bittend, sieh mich mit gadeist an.
 mit größter Freude will ich geben
 für dein Ruf mein Blut und Leben
 kann dankbar sagen, ich hab' für dich
 kann gadeist sagen, nur nicht für mich.

Nicht wird Anwesen zu sagen, bei mir kann zu werden
 ab pfeuern mein Wort dein Falschheit ein
 nicht wird zu leben dich mich zu abgeben
 das Falschheit ist fast gadeist die kann zu sagen.
 nur los mich die die Worte fließen
 die wasen Freude das Paul ringen
 die gadeist Liebe ist die von gadeist gadeist.

Gadeist dich mein Bild, laß mich nicht lügen leben
 du kannst mein Freude ganz, dein Falschheit ist
 du kannst die Liebe, mich ich Freude
 dein Wunsch ist, ab überlassen ein dich
 O! Mädchen dich! in diesen Leben nur du allein.
 du wirst die finden die wasen Liebe die wasen Leben
 auf Glück steh mich in Wünschen ein.

Sehr langsam

An das Clavier.

Dich mir begrüßt mein pfundelndes Klavier was Niemand törauf
küßig unnt, was Niemand törauf küßig unnt, die Brautzeit ist in
mir die ein mein Mund be-stand die ein mein Mund be-
stand die Alay ist die Alay ist die Alay ist die Alay ist

32.
Dass mir gegrußt mein pfundelndes Elavon
was keine Trause küßig unnt
In Arutstid ein in mir
In ein mein Mund bekant
In Plag is Dir.

Dies o! Elavon! nrsand ein Mupfaufrund
ein Mann, der Trausig war, wie is
Er sat wie is garsint
Woll Rummur pfus er Dies
Sus Sus und mir

Und hail sig ihm! Hartbrauter meiner Lust
hail sig dem Mann, der Dies nrsand
gut ihn, der Dismarz und Lust
an Diner Daiten bunt
Dies Mein garsint?

Minder.

An eine Dame.

In Hymen Fülle zog mich die Natur Von dem Olimp herab durch all den Himmel

schnell pfing angethan froh sein Gethummel und Lieder wachen über all

und Lieder wachen überall überall und Lieder wachen über all

In ihrer Fülle zog auch die Natur
 Von dem Ozean herab durch alle Himmel
 Schnell schwing ungerührt Tausende Gebümmel
 Und Fruchtwasser überall.

Da folgten ihnen Wagen mildester Götter
 Harmonisch Mannen, Frauen und Gefilde
 Und jedes Land in ihrem fernen Bild
 Am Südpol stand Wonnestiel.

Die Erde zerrangt nun im Ueberflus
 Und heiserer Klang floß in dem Strom der Winde
 Ungörte Klüften spielten nur gelinde
 Beim Salzen pflanz die Nachtigall.

In dem Ozean rief sie der Götterflut
 Doch es sie genug, besorgt für unser Glück
 Ließ sie die Welt an ihren Ort zurück
 Und Fruchtwasser überall.

35. Mit Ausdruck.

Der Mond.

Win schon kommt dort mit freundlich saltem Luste. In der vollen Mond so far. Win

schon kommt dort mit freundlich saltem Luste In der vollen Mond so far? Win

Winkt im silber glanz Die Fingert und die Luste Die schweben

Ansteh sie und far, Die schweben Ansteh sie und far

O! walch ein Bild! o walch ein sanfter Desiderium
 oft hab ich dich gesehn
 In stiller guter Mord, und doch bist du mir immer
 so nah, so lieb, so wunderbar

Wahr lachst du so abgemessen gesehn
 an keinem Ort zu sehn
 an keinem Ort zu sehn, ja dich war gesehn
 O! Freund verzeihst du dich denn nie?

Gewiss, dich lüfst ein gültig weises Wesen
 wohl mich ab gültig sehn
 In lausender freundlich ja dem unerkennbaren Götzen
 nicht dem erkennbaren allein.

Und doch gesehn, das Maßen, die ich gesehn
 wie du so heldenhaft bist.
 Im Herzen Kind und Herz, bei diesem Lichte gesehn
 auf diese Sinnwelt, und auf dich.

Ich aber will an dir ein Beispiel nehmen
 und milden sagen mir du
 Ich will dich lieben, du, der mich nicht liebt, begreifen
 und sagen der Forderung seiner Ruf

Du wirst ab sehn von diesem Himmel oben
 Du faldst dich bei Nacht
 Mit Freunden wirst du sehn, und diesem Desiderium loben
 der dich und mich so gut gemeint.

37. Langsam
und mit Ausdruck.

Der treue Liebhaber.



c) Und wird meine Thätigkeit dein Kind nicht beunruhigen
so sende mir einen willigen Botschafter zu mir
und selte mein Glückseligkeit, als dich zu sehen
so fließt eine zuckende Thräne von dir
und sprich zu diesem Orte
für einen Freund der Noth.
Der mir für mich lebe, der stehet auch für mich.

Lustig auf uns weig auf uns weig
 Lustig auf uns weig auf uns weig
 Lustig auf uns weig auf uns weig
 Lustig auf uns weig auf uns weig

fultulat gadeub is, wir simletz nix wata
 als is maine Dorit zum wistamuel, sal
 die laurigen blite, die lorigten harte
 ab ringte mit allat danc himmel zu nuf
 is gineg zwann bange Disvitten
 und wagt maine bitta
 und gab is zum offer maine liebande hanz.

auf sagt mir, was kann auf sein hanz sich verlasten
 man will es wistaltan, und doch gibt man sich
 was solte da nicht danc faherwark lasten
 es raubt auf himmel, auf, freitid und danc
 mit jachm unnen Moryan
 wrausen unnen Doryan
 so wisten die gottar was loba dan Gott.

Ofen brauntan in biden die rinnen den flammen
 und wieg zu loba was fester lufst
 wir laugten, wir pfugten so fründig zusamen
 oft raubt is is walt fast dan zärtlichste hanz
 doch auf is wonne stunden
 nun sagt is ganz wasserdunen
 flinst is danc, maine glück ist danc.

auf himmel: mit danc nun wargebaut zu klagen
 von fastalt die Dorit ein ander land
 und is soll dan danc auf wieg wistaltan
 o! fällt is die himmel o Dorit gadeub
 doch danc gab is wasserdunen
 nun ist ein mir wasserdunen
 so bleibt dan in grab maine einziger wies.

39 Nacht.

Von der Nacht.

Das mir feilich sohn Stillen Jenseit nunsten Sommerzeit in der

wärmsten Gegend Lilla werden Sie mein Luth gebracht. in der wärmsten

Gegend Lilla werden Sie mein Luth gebracht, werden Sie mein Luth gebracht

Das mir frohlich sohn Willa
dieser neuen Demutkraft
in der wärmsten Herzend-Fülle
wurde dir mein Lied gebracht.

Hier an dieser Mauren Zinnen
sag' meine Entzückung dir
bei des Mondes kaltem Schimmer
im Silberland der Dämmerung.

Ein' vom Dunkel jener Lirnen
unablässig wir die Zeit
spand mein Geist sich zu den Sternen
im Abgrund der Ewigkeit.

Alle Wesen rufen, pfeifigen
mit der Meeres harmonischer Gang
und im Rauschen in den Zweigen
zittert süß, wie Harfenklang.

Nur das grüßend lausend Lirnen
mit der Mäuren Stein Tongart
und der Vogel süßes Träumen
murmelt aus dem Tümpel der Erde.

Nur der Balsam mancher Blume
welcher zu den Himmel wallt
laßt sich noch, als Bienenfüße
von der Blume zur Blume fällt.

So unsterblich grüßt die Wolken
Silberfäden im goldenen Thal
so unsterblich steigt zum Volke
sohnend aus dem Morgensdunst

Hier o! Naht will ich Harmonien
sich verschreiben Herz und Blut
wenn das Auge dich antaucht
wunder trinken Himmelsglut.

Auf allen Füßen glüht der Morgen-röthe Lichte, und in der Nacht wach
In dem trostlossten Augenblicke. Nur stehst du in der Nacht und wachst, und
im gewölbten Saal lag noch ein schlafender. In diesem Saal
die kleine Mutter kann nicht sein zur kleinen Kinder
die und schlafen sie zur Blumen auf. — Von Anfang.

Ja zogam Iurij in Wildniß
Voraus schoner Fühler
und sah ein süßes Täufchen
bei einem Wasserfall
mit seiner himmlischen Klage
so süß, und so harmonisch
Das Vogel auf der Höhe
das Echo nachklang
Er stien in Olimus der Klage
und schief von einer Felsenwand
mit seinem Pfeil zur Quelle hin.

Iurij ein Rosenkinder
sah er auf nassem Moos
ein Mädchen weinend liegen
und neben ihr ein Ras
aus ihrem nassem Blick
voll Schmerz und Trauerschmerz
Die glückte von dem Felsen
ein Blumen auf das Ras
Die wand ihr einen Kranz, und nißte Frauen
in jede Blume hinein, es war ihr Freund!
Der einzige — und war nun tot!

Die wollen weiter gehen
und singen sanft an zu lächeln
Der Quader merkt die Töne
und nahm das Wort an sich
Dann zügel er ihr die Felle
Die sie ihm selber schenkte
Sie wurden laute Freunde
und bald darauf ein Paar.

42.
Der sah der schönen Weidenmann
auch ein entzücktes Mädchen
dem lieben blauen Auge
in Rosenwang sprach
Die Klage, wie eine Mutter
ist sah das Ras gezogen
mit Milch und Honig geglättet
sich haben lassen lang!
Da stieg auf jenen wildbewachsenen Felsen
und es stand für, und auf! — es fiel herab
und auf! war tot! — Der einzige.

Da sah sie an zu weinen
und rang die weissen Hände
mir schenkte ich ein Quader
so viel und so gut! —
ist gab ich eine Felle
bei einem Mägenkranz
Von voll und weissen Tönen
für dieses kleine Ras
Dann pfanden wir, um uns nicht mehr zu sehen
wir waren uns selbst von Herzen gut,
zwar ist es schon lang! — schon haben wir.

Die Überraschung

Handwritten musical score for "Die Überraschung". The score is written on ten staves, with lyrics in German. The music is in 4/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written in a cursive hand.

Lyrics:

Erleuchtet glänzenden Trostes zinst mein Mädchen an den Lauf, wo die Einbeut götter
 zeigen, wo die Pläne zeigen unbewusst und ungelesen, laßt der
 pflichtigen Gott ihr auf unbewusst und ungelesen, laßt der pflichtigen Gott ihr

Handwritten musical score on six staves. The first staff has a vocal line with lyrics. The second and third staves are for a keyboard instrument, with the right hand playing chords and the left hand playing a bass line. The fourth and fifth staves are for another keyboard instrument, with the right hand playing chords and the left hand playing a bass line. The sixth staff is a continuation of the bass line. The music is in a minor key and 3/4 time.

Zwischen glänzenden Trophäen
 zieht mein Mädchen an den Tag
 wo sie liebend Götter sitzen
 wo sie Pläne Heile setzen
 unbekannt, und ungeschult
 lüftet der pflichtlose Gott ihr Muth.

Der Entschlossene.

bleibt mein Herz bei allem galastan, ich weiß mich in Unglück geduldy zu
lassen. Willniest nicht auf Unglück das macht mir Müß, ob es ja schon Vorzügen nicht
gut, was folgt ob dem, wenn ich mich in Torgne Herzogen, nicht anders, als der ich mein Un-
glück Vor-messen und kount ob mich, das mir was widerst gypsicht, so lab ich zu
frinden so lab ich zu frinden so lab ich zu frinden und Tümen mich nicht.

Mein Zimmer verpfachtet mir einfaure Aue
also ist im stillen das meinige Ich
ein müderer Vogel, ein lustiger Hund
Ich saß mich und saltan Wappfingern Mund.
und wenn ich beginne Handrüd'ig zu werden
so geh ich zur Musik, die Aizen der Faden
ist Seile, ist singen ein pfund Gedicht
es kann mir geschehen, das Kummer nicht nicht.

Ich muß ich mich in gesellshaft begaben
so muß ich im Leben gesellig zu leben
wo immer ich wieder in Worten Handrüd'
wo immer gut danket, und jeder gut nach
wo schliefen Dämonen niemanden betrügen
sich mit den Verbindlichen Worten belügen
da und ich zwar wenig, das ist es gewiß
laß wieder werden, und Kummer nicht nicht.

46
Ich kann zwar nicht grüßige Stellen bekliden
es wird mich dagegen auf niemanden bekliden
mich machen zwar lila und Esen nicht stolz
das trag ich kein Master, und saltan kein Holz
ich werde einmal mit Klappern Titten
mein Pustige Dike, sal von Föhen erbitten
dann wenn wir kein Götter Beförderung verspricht
so das ich nicht danken, und Kummer nicht nicht.

Ich verliere Dämonen lebt immer ungenügt
ich lieb mich, ich lob mich, so oft es sich fügt,
ich lieb mich, das ofen die mindesten sein
und ofen von immer gesellhaft zu sein
ich Dämonen mich festan, mich soll es nicht quälten
wir raubet kein Dämonen die Aue der Faden,
ich saß zwar öfter ein pfund Gedicht
es muß mich, das aber es Kummer nicht nicht.

So bleibt mein Herz bei allem gelassen
und wird sich im Unglück geduldig zu fassen
ich dank, wenn Faden und Himmel schon Kraft
ich sich nicht Kargenub vom Dämonen gemacht
ich braun der Dämonen allwissenden Fügen
dies bringt mir Aue, dies weiß mich ungenügen
und wenn gleich die Aue des Himmels zerbricht
so fort ich zum Dämonen, und Kummer nicht nicht.

Das Schattenspiel an der Wand.

Finst am Abend in der Hütte saß der kleine Alon da, als sie sich gesetzten
 Spielte einen neuen Reim auf Maibühl war in seinem Blicken freundlich
 Auf der Platte von Maibühl war in seinem Blicken freundlich auf der Platte



Linder sang fr - süß Linder
zu der Lauter sausten Ton
leiste sagten seine Brüder
der ist gewiß Eßkornes Dofu
an der Wand in bunten Fesseln
wird er Elan mannsbild
Kasligallen, die sich gellen
im Gabüßer feld Wesfüllt.

Einem Gott mit pföner Mangel
lasten Auger zärtlich sprach
was der Mädchen - wald Kurlungen
ward in ihrem Linsen was! -
im balabten Fesselnbild
läßt sich ein göttin fassen
ist durch pfönerigen Gafilden
bleibt - bei einer Quilla Stofu.

Dort auf Blumen liegt ein Hirt
der seine pfönerland wald
Amor! auf wozu die Mirlen
walese bünd pfuall bünd?
Püßte focht Elan Kausen
die - ein Fauszer undubriest
aber längen sie balaufen
denn das arme Mädchen nicht.

Das bazarbarend Gassien
windersosst ist jeder Traum
immer daut sie die Gassien
und Kausenst der Mirlenbäum
Wänt sie noch oft in stillen
Kont sie oft in ihren Herin
so galinget ab Mirlillen
Ist - Eudimion zu sagen.